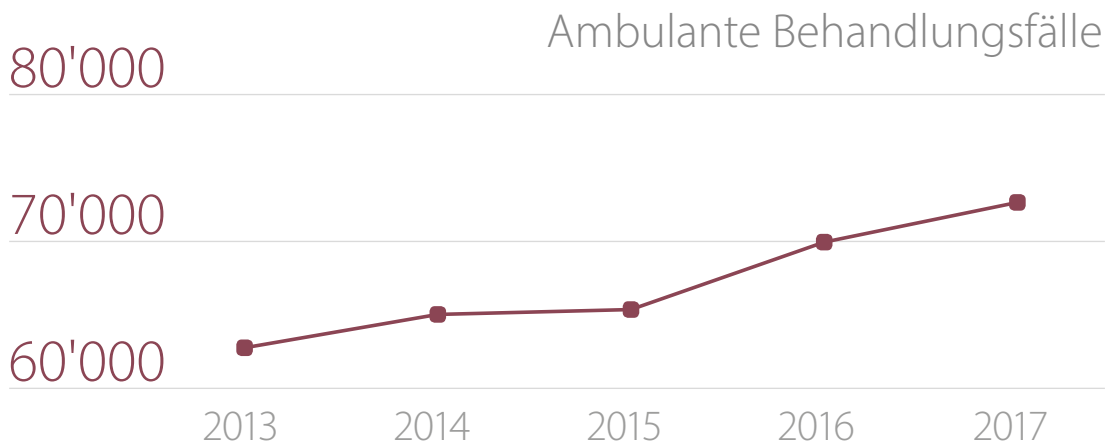


# Finanz- und Leistungsbericht 2017



### Austritte Akutsomatik



832

Gesunde Neugeborene

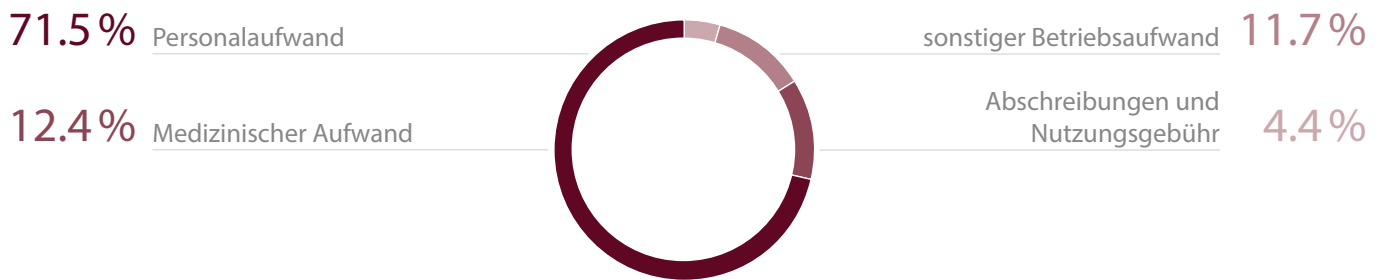


1'552

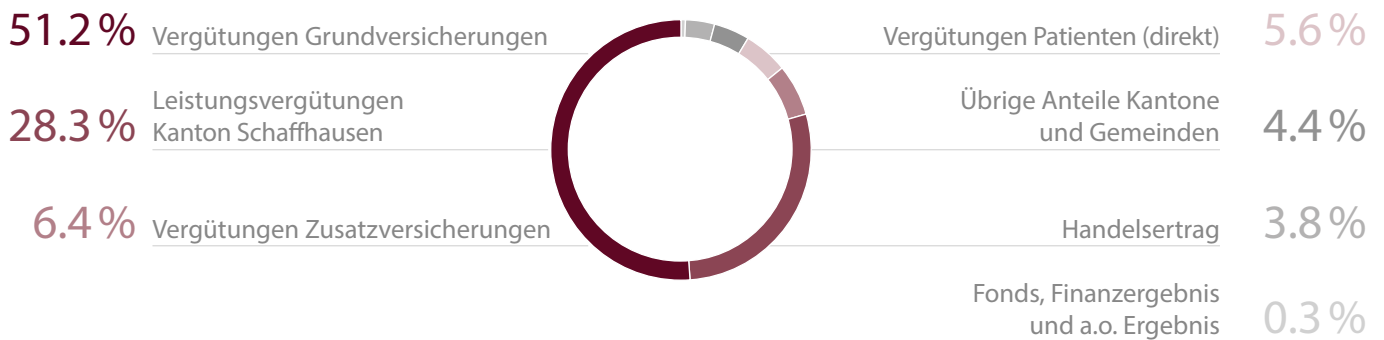
Mitarbeitende



### Aufwand



### Ertrag



**Pflegetage<sup>1</sup>**

	2015	2016	2017
Akutsomatik	58'823	62'678	60'354
Langzeitpflege	42'202	40'313	36'421
Psychiatrie	21'547	21'136	20'624
Rehabilitation	12'317	11'832	12'033

<sup>1</sup> Berechnungsmethode nach Kalendertagen (inkl. Austrittstag)

## Glossar

### EBIT

Gewinn vor Zinsen und Steuern

### EBITDA

Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

### EBITDAR

Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen  
und Nutzungsgebühren

### REKOLE®

REKOLE steht für «Revision der Kostenrechnung und Leistungserfassung». H+, der Verband der Schweizer Spitäler, hat unter diesem Titel Richtlinien und Empfehlungen für das betriebliche Rechnungswesen publiziert.

### Swiss GAAP FER

Die Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER) sind die Schweizer Standards für die Rechnungslegung in Unternehmen. Die Swiss GAAP FER fokussieren auf die Rechnungslegung kleiner und mittelgrosser Organisationen und Unternehmensgruppen mit nationaler Ausstrahlung. Grundsatz der Rechnungslegungsstandards ist es, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage («true and fair view») zu vermitteln.

### VKL

VKL steht für «Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler und Pflegeheime in der Krankenversicherung».

## Inhaltsverzeichnis

V	Finanzbericht
01	Bilanz
02	Erfolgsrechnung
03	Geldflussrechnung
04	Eigenkapitalnachweis
04	Vorschlag Gewinnverwendung
	Anhang zur Jahresrechnung
05	1 Rechnungslegungsgrundsätze
10	2 Erläuterungen zur Bilanz
17	3 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung
22	4 Weitere Angaben
24	Bericht der Revisionsstelle
25	Impressionen
27	Leistungsstatistiken
37	Personalstatistik
39	Zahlen zum Schluss

## Finanzbericht

(inklusive Jahresrechnung 2017 nach SWISS GAAP FER)

Wir blicken wiederum auf ein positives Jahresergebnis 2017 zurück, welches wirtschaftlich mit einem Unternehmensgewinn von CHF 11.5 Mio. (Vorjahr CHF 17.5 Mio.) erfreulich ausfiel. Gegenüber dem Vorjahr reduziert sich der Betriebsertrag um CHF 2.0 Mio. Der Betriebsaufwand vor Abschreibungen erhöhte sich grossmehrheitlich personalaufwandbedingt um CHF 3.4 Mio. Gemäss dem Rahmenkontrakt erhält der Kanton Schaffhausen als Eigner vom Jahresergebnis CHF 2.8 Mio. (Vorjahr CHF 3.5 Mio.) erstattet. Im Kontext zum geplanten Neubau des Kantonsspitals ist das ausgewiesene Jahresergebnis resp. der erreichte EBITDAR-Wert von 9.7 % eine wesentliche Voraussetzung, damit das Vorhaben finanziell auch gelingen kann.

### Erfolgsrechnung

Im Vergleich zum Vorjahr hat der stationäre Ertrag um CHF 3.5 Mio. abgenommen. Nebst den im Jahr 2016 zusätzlich angefallenen Erträgen aus früheren Jahren von CHF 2.1 Mio. konnten im Jahr 2017 im Akutspital aufgrund der Leistungsentwicklung CHF 0.7 Mio. Mehrerlöse erwirtschaftet werden. Dies obwohl sich die durchschnittliche kodierte Fallschwere per Abschlusszeitpunkt leicht unter dem Vorjahr bewegte (-0.5 %).

Mit der Schliessung des Standortes Pflegezentrum Ende 2016 verbunden war der Abbau von Langzeitbetten. Daraus resultierte ein Ertragsausfall von 31.4 % (CHF 1.5 Mio.). Die geringere Leistungsmenge in der Akutpsychiatrie reduzierte den Ertrag um 5.4 % (CHF 0.7 Mio.). In den Rehabilitationsabteilungen betrug das Ertragswachstum 2.5 % (CHF 0.2 Mio.).

Das Wachstum des ambulanten Ertrags von 2 % hat sich gegenüber dem Anstieg im Vorjahr von 6.9 % beruhigt. Der Anstieg beruht hauptsächlich auf dem gestiegenen Bedarf an Behandlungen im Notfallzentrum, der Radiologie, der Stärkung internistischer Spezialgebiete sowie in der Frauenheilkunde. Der übrige Ertrag verbesserte sich um 6.6 % mehrheitlich infolge Tarifanpassungen bei Krankentransporten (CHF 1.1 Mio.). Durch den Wegfall

des Pflegezentrums entfielen zweckbestimmte Beiträge des Kantons Schaffhausens von über CHF 1.0 Mio. Entsprechend der kantonal verordneten Lohnentwicklung wurde einmalig der hälftige Lohnanstieg mit Kantonsbeiträgen ausgeglichen (CHF 0.64 Mio.).

Aufwandseitig stieg der Personalaufwand um 2.9 % (CHF 3.9 Mio.) an. Für gesprochene Übergangsrenten wurden CHF 0.7 Mio. Rückstellungen gebildet. Im Vorjahr wurden Rückstellungen in der Höhe von CHF 1.4 Mio. im Zusammenhang mit der Auflösung des Pflegezentrums aufwandmindernd aufgelöst.

Der Medizinische Aufwand betrug CHF 22.9 Mio. und stieg durch den höheren Bedarf an Arzneimitteln und medizinisch diagnostischen Fremdleistungen um 4.7 % an.

Der sonstige Betriebsaufwand reduzierte sich um 6.9 %. Eine wesentliche Ursache sind die entfallenden Betriebsaufwände für die Liegenschaft des Pflegezentrums. Der ordentliche Abschreibungsbedarf bleibt auf Vorjahresniveau. Zusatzabschreibungen infolge Anlageabgänge begründen die Zunahme von CHF 0.5 Mio.

### Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich von CHF 151.4 Mio. auf CHF 159.8 Mio. Das Eigenkapital beträgt CHF 138.7 Mio. (+ CHF 8.0 Mio.). Mit 86.8 % (Vorjahr 86.3 %) verfügen die Spitäler Schaffhausen über eine gute Eigenkapitalquote. Mit Blick auf die anspruchsvollen Rahmenbedingungen und die anstehenden Ersatzbauten für das Kantonsspital bildet das Eigenkapital eine solide Ausgangslage. Die Abnahme der flüssigen Mittel von CHF 11.1 Mio. beruht auf einer Finanzanlage von CHF 25 Mio. zur Verhinderung von Minuszinsen.

### Investitionen

An Investitionsausgaben wurden netto CHF 7.8 Mio. getätigt. Die Investitionen betreffen vorwiegend die Gesamt-

erneuerung der Telefonie (CHF 1.9 Mio.) sowie Ersatzbeschaffungen von Medizinischen Anlagen (CHF 4.4 Mio.).

### Ausblick/Zukunftsaussichten

Das Ziel einer EBITDAR-Marge von 10 % wurde 2017 mit 9.7 % knapp unterschritten. Langfristig wird eine Marge von mindestens 9 % notwendig sein, damit die Ersatzneubauten in notwendiger Funktionalität sichergestellt werden können. Die Investitionsfähigkeit ist derzeit gegeben. Das gesundheitspolitische Umfeld ist herausfordernd. Es bedarf für die Spitäler Schaffhausen sehr grosser Anstrengungen, um weiterhin die notwendigen operativen Margen zu erreichen und damit die nachhaltige Unternehmensentwicklung sicherzustellen. Bei vergleichbaren Leistungskosten müssen die Leistungserbringer im Kanton Schaffhausen mit tieferen Tarifsätzen ihren Betrieb finanzieren als bspw. die Zürcher Nachbarspitäler. Historisch bedingte tiefe Tarife können faktisch nicht mehr erhöht werden. Die Bestrebungen der Krankenversicherungen zu tiefen Tarifen und einer nationalen Verzerrung der Vergütungshöhen bei vergleichbaren Leistungen werden in der Regel vom Bundesamt für Gesundheit und dem Bundesverwaltungsgericht gestützt und gestalten das regionale Umfeld als herausfordernd. Ein wesentlicher

Schritt in den nächsten Jahren wird sein, tarifarisch ähnlich hohe Entschädigungen für vergleichbare Leistungen zu erhalten.

Eine wegweisende Aufgabe des Kantonsspitals wird darin bestehen, die relativ tiefe Anzahl von Elektiveintritten in den chirurgischen Disziplinen nachhaltig zu erhöhen und zu halten. Dies dient der Kompensation der Mengenbeschränkungen bei Komplexeingriffen und des Diktats der Gesundheitsdirektionen, vermehrt chirurgische Behandlungen zu nicht kostendeckenden Tarifen im ambulanten Setting durchzuführen. Die Spitäler Schaffhausen sind somit fortan gefordert, im Rahmen ihres Leistungsangebots elektive Marktanteile zu gewinnen, damit mittelfristig das finanzielle Gleichgewicht gesichert werden kann. In den Bereichen muskuloskeletärer Rehabilitation sowie bei der Übergangspflege werden in absehbarer Zeit die Kostenstrukturen durch eine effizientere Leistungserbringung optimiert werden müssen, damit eine Kohärenz zu den Erträgen erreicht werden kann. Dem spannenden Umfeld kann das Unternehmen einzig mit Wandel und Anpassung begegnen um eine wohnortnahe und qualitativ gute Versorgung für die Region Schaffhausen zu sichern.

### Die wichtigsten Zahlen im Überblick in TCHF

	2017	2016	Δ in %
Betriebsertrag	195'255	197'216	-1.0 %
Betriebsaufwand (ohne Abschreibungen)	176'266	172'887	2.0 %
<b>Betriebsergebnis (EBITDAR)</b>	<b>18'989</b>	<b>24'329</b>	<b>-21.7 %</b>
in % des Betriebsertrages	9.7 %	12.3 %	-21.0 %
<b>Jahresergebnis</b>	<b>11'481</b>	<b>17'580</b>	<b>-34.5 %</b>
in % des Betriebsertrages	5.9 %	8.9 %	-33.9 %
Investitionen	7'846	34'064	-77.0 %
Eigenkapitalquote	86.8 %	86.3 %	0.5 %
Eigenkapitalrendite	8.3 %	13.5 %	-38.3 %

## Bilanz

Beträge in TCHF	Ziff.	2017	2016
Flüssige Mittel		36'686	47'805
Wertschriften	2.1	2'532	2'238
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	26'875	34'138
Sonstige kurzfristige Forderungen		49	160
Vorräte	2.3	3'083	3'014
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.4	4'088	3'257
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>73'313</b>	<b>90'612</b>
Sachanlagen	2.6	57'615	56'946
Finanzanlagen	2.5	27'384	2'488
Immaterielle Anlagen	2.7	1'457	1'306
<b>Anlagevermögen</b>		<b>86'456</b>	<b>60'739</b>
<b>AKTIVEN</b>		<b>159'769</b>	<b>151'352</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6'765	6'330
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.8	2'336	3'340
Kurzfristige Rückstellungen	2.11	1'529	876
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.9	5'622	5'687
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>16'252</b>	<b>16'233</b>
Zweckgebundene Fonds	2.10	4'447	4'332
Langfristige Rückstellungen	2.11	423	105
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>4'870</b>	<b>4'437</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>21'122</b>	<b>20'670</b>
Dotationskapital		45'000	45'000
Kapitalreserven		7'246	7'246
Gewinnreserven		43'073	29'009
Neubewertungsreserven		31'847	31'847
Jahresergebnis		11'481	17'580
<b>Eigenkapital</b>		<b>138'647</b>	<b>130'682</b>
<b>PASSIVEN</b>		<b>159'769</b>	<b>151'352</b>



## Erfolgsrechnung

Beträge in TCHF	Ziff.	2017	2016
Stationärer Ertrag	3.1	125'095	128'624
Ambulanter Ertrag	3.2	44'347	43'453
Übriger Ertrag	3.3	16'924	15'875
Beiträge und Subventionen	3.4	8'831	9'258
Übrige Beiträge		58	7
<b>Betriebsertrag</b>		<b>195'256</b>	<b>197'216</b>
Lohnaufwand	3.5	108'499	105'259
Sozialversicherungsaufwand		21'028	20'424
Arzthonoraraufwand (sozialversicherungspflichtig)		228	184
Übriger Personalaufwand		2'057	2'006
<b>Personalaufwand</b>		<b>131'811</b>	<b>127'873</b>
<b>Medizinischer Aufwand</b>	3.6	<b>22'936</b>	<b>21'901</b>
Lebensmittelaufwand		2'938	3'053
Haushaltsaufwand		3'569	3'719
Unterhalt und Reparaturen	3.7	3'064	3'625
Aufwand für Anlagenutzung		1'602	1'741
Aufwand für Energie und Wasser		1'571	2'323
Verwaltungs- und Informationsaufwand	3.8	5'078	4'285
Übriger patientenbezogener Aufwand	3.9	1'480	1'446
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	3.10	2'217	2'920
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>		<b>21'518</b>	<b>23'113</b>
<b>Betriebsaufwand (ohne Abschreibungen)</b>		<b>176'266</b>	<b>172'887</b>
Nutzungsgebühr	3.11	1'143	1'150
Abschreibungen Sachanlagen	2.6/3.12	6'349	5'819
Abschreibungen immaterielle Anlagen	2.7/3.13	677	677
<b>Abschreibungen und Nutzungsgebühr</b>		<b>8'169</b>	<b>7'646</b>
<b>EBIT (Betriebsergebnis nach Abschreibungen)</b>		<b>10'821</b>	<b>16'683</b>
Finanzertrag		906	803
Finanzaufwand		130	70
<b>Finanzergebnis</b>		<b>775</b>	<b>733</b>
Ausserordentlicher Ertrag	2.10	210	0
<b>Ausserordentliches Ergebnis</b>		<b>210</b>	<b>0</b>
Zuweisung an Zweckgebundene Fonds	2.10	368	156
Verwendung von Zweckgebundene Fonds	2.10	-42	320
<b>Ergebnis Zweckgebundene Fonds</b>		<b>-325</b>	<b>164</b>
<b>Unternehmensergebnis</b>		<b>11'481</b>	<b>17'580</b>

## Geldflussrechnung

Beträge in TCHF	Ziff.	2017	2016
Gewinn		11'481	17'580
Abschreibungen Sachanlagen	2.6	5'769	5'701
Abschreibungen Immaterielle Anlagen	2.7	677	677
Verluste aus Wertbeeinträchtigungen	2.6	579	118
Veränderung Wertschriften	2.1	-295	-30
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	7'263	-10'663
Veränderung Sonstige kurzfristige Forderungen		111	61
Veränderung Vorräte	2.3	-69	-239
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzung	2.4	-830	152
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		435	1'610
Veränderung Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.8	-1'004	-651
Veränderung Kurzfristige Rückstellungen	2.11	653	-2'011
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzung	2.9	-65	731
Veränderung Zweckgebundene Fonds	2.10	115	-163
Veränderung Langfristige Rückstellungen	2.11	318	105
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>		<b>25'139</b>	<b>12'976</b>
Investitionen (Kauf) in Sachanlagen	2.6	-7'018	-33'539
Investitionen (Kauf) in Finanzanlagen	2.5	-25'000	0
Devestitionen (Verkauf) von Finanzanlagen	2.5	104	0
Investitionen (Kauf) in Immaterielle Anlagen	2.7	-828	-525
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-32'742</b>	<b>-34'064</b>
Gewinnanteil an Kanton Schaffhausen (Vorjahr)		-3'516	-4'298
Aufwertung Sacheinlage in Kapitalreserven		0	7'246
Kapitalerhöhung		0	20'000
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-3'516</b>	<b>22'948</b>
<b>Nettoveränderung Fonds Flüssige Mittel</b>		<b>-11'119</b>	<b>1'860</b>
Fonds Flüssige Mittel Anfangsbestand 01.01.		47'805	45'945
Fonds Flüssige Mittel Endbestand 31.12.		36'686	47'805
<b>Nettoveränderung Fonds Flüssige Mittel</b>		<b>-11'119</b>	<b>1'860</b>

## Eigenkapitalnachweis

Beträge in TCHF	Dotations- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Baufonds/ Neubewer- tungsreserven	Total Eigenkapital
<b>Eigenkapital per 01.01.2016</b>	<b>25'000</b>	<b>0</b>	<b>33'307</b>	<b>31'847</b>	<b>90'153</b>
Kapitalerhöhung	20'000	0	0	0	20'000
Aufwertung Liegenschaftenübertragung	0	7'246	0	0	7'246
Gewinnausschüttung an Kanton (Vorjahr)	0	0	-4'298	0	-4'298
Jahresgewinn	0	0	17'580	0	17'580
<b>Eigenkapital per 31.12.2016</b>	<b>45'000</b>	<b>7'246</b>	<b>46'589</b>	<b>31'847</b>	<b>130'682</b>
Gewinnausschüttung an Kanton (Vorjahr)	0	0	-3'516	0	-3'516
Jahresgewinn	0	0	11'481	0	11'481
<b>Eigenkapital per 31.12.2017</b>	<b>45'000</b>	<b>7'246</b>	<b>54'554</b>	<b>31'847</b>	<b>138'647</b>

Die **Neubewertungsreserven** sind mit der Einführung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER entstanden. Sie basieren im Wesentlichen darauf, dass unter Swiss GAAP FER stärkeren Kriterien («true and fair») genügen müssen als bei der Rechnungslegung nach dem Obligationenrecht. Gemäss dem vom Regierungsrat am 28. August 2012 genehmigten Reglement wurden sämtliche Transaktionen im Zusammenhang mit der neuen Rechnungslegung per 1. Januar 2013 einem Baufonds zugewiesen. Der Baufonds ist zweckbestimmt.

Die **Kapitalreserven** sind mit der Liegenschaftenübernahme des Kantonsspitals per 01.01.2016 entstanden und beinhalten die Differenz zwischen dem Schätzwert und dem Übernahmepreis, um den Kriterien nach Swiss GAAP FER zu entsprechen.

## Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Beträge in TCHF	Gewinn- verwendung <sup>1</sup> 2017	Beschluss des Kantonrates 2016
Jahresgewinn	11'481	17'580
Gewinnausschüttung an Kanton 1. Stufe (20%)	1'959	3'516
1. Zuweisung Reserven	7'834	14'064
Gewinnausschüttung an Kanton 2. Stufe (50%)	844	0
2. Zuweisung Reserven	844	0
<b>Total Gewinnausschüttung an den Kanton</b>	<b>2'803</b>	<b>3'516</b>

Gemäss dem revidierten Rahmenkontrakt zwischen den Spitälern Schaffhausen und dem Regierungsrat des Kantons Schaffhausen vom 5. Juli 2016 werden 20% des Jahresgewinnes an den Kanton ausgeschüttet, bis die Reserven 200% des Dotationskapital betragen. Danach werden die Jahresgewinne zur Hälfte an den Kanton ausgeschüttet.

<sup>1</sup>Vorbehältlich Beschluss Kantonsrat

# 1 Rechnungslegungsgrundsätze

## 1.1 Allgemeine Angaben

Die Spitäler Schaffhausen sind gemäss Spitalgesetz vom 22. November 2004 eine Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Als weitere rechtliche Grundlagen gelten die Verordnung zum Spitalgesetz vom 26. März 2013 und der revidierte Rahmenkontrakt vom 5. Juli 2016. Der Sitz der Spitäler Schaffhausen befindet sich in Schaffhausen. Alleiniger Träger der Spitäler Schaffhausen ist der Kanton Schaffhausen. Die Spitäler Schaffhausen umfassen im Wesentlichen das Kantonsspital, das Psychiatriezentrum Breitenau und den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst.

Die Rechnungslegung der Spitäler Schaffhausen erfolgt ab 2014 in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Es wird das gesamte Swiss GAAP FER-Regelwerk eingehalten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage («true and fair view»). Es bestehen keine beherrschenden Beteiligungen und daher keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung.

In der vorliegenden finanziellen Berichterstattung werden die Beträge in TCHF gerundet, deshalb können die summierten Totale leicht abweichen.

## 1.2 Bewertungsgrundsätze

Die Aktiven werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellkosten, die Verbindlichkeiten zu historischen Werten bewertet. Bei Bilanzpositionen in Fremdwährung ist der Umrechnungskurs zum Bilanzstichtag massgebend. Die Grundsätze für die wichtigsten Positionen der Jahresrechnung sind nachfolgend erläutert:

### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie das Kontokorrentkonto mit der Finanzverwaltung des Kantons Schaffhausen. Alle Positionen sind zum Nominalwert bewertet. Fremdwährungsbestände sind zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

### Wertschriften

Die Wertschriften sind leicht liquidierbare, in der Regel börsengängige Wertpapiere. Sie werden zum aktuellen Marktwert bilanziert. Liegt kein aktueller Wert vor, sind sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Kursgewinne und -verluste werden brutto im Finanzaufwand/-ertrag ausgewiesen.

## Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich einer betriebswirtschaftlichen Wertberichtigung bewertet. Einzelwertberichtigungen werden für jene Forderungen gebildet, deren Ausfallwahrscheinlichkeit als sehr hoch betrachtet wird. Zudem werden pauschale Wertberichtigungen aufgrund der Fälligkeitsstruktur vorgenommen, welche auf Basis von Erfahrungswerten wie folgt berechnet wurden:

<b>Alter der Forderungen:</b>	<b>Wertberichtigung:</b>
< 90 Tage	0 %
> 90 Tage	10 %
> 180 Tage	50 %
> 360 Tage	100 %

## Sonstige kurzfristige Forderungen

Sonstige kurzfristige Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigung bewertet. Für offensichtlich gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung gemäss der jeweiligen Risikolage gebildet (Einzelwertberichtigung).

## Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens aber zum tieferen Nettomarktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämtliche direkten und indirekten Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Skonti und Rabatte werden als Anschaffungspreisminderung verbucht.

Bei systemgeführten Lagerartikeln erfolgt die Wertermittlung nach der Durchschnittspreismethode. Artikel in den dezentralen Lagern und übrige Vorräte werden zum letzten Einstandspreis bewertet.

## Aktive Rechnungsabgrenzung

Offene sowie abgeschlossene, aber noch nicht fakturierte stationäre Leistungen werden mit den entsprechenden kalkulierten, klinikspezifischen Pauschalen bewertet. Erbrachte, aber noch nicht fakturierte ambulante Leistungen, werden zu den entsprechenden Einzelleistungstarifen bewertet. Eine Wertberichtigung wird nicht vorgenommen. Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

## Finanzanlagen

Das finanzielle Anlagevermögen umfasst Anteile am Kapital anderer Organisationen mit langfristigem Anlagezweck sowie Festgeldanlagen über 12 Monate. Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Die Wertanpassungen werden als Finanzaufwand verbucht.

Anlagenklasse (Sachanlagen)	Nutzungsdauer
Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude	33 Jahre
Allgemeine und anlagenspezifische Installationen	20 Jahre
Anlagenspezifische Installationen (im Brandversicherungswert nicht berücksichtigt)	20 Jahre
Möbilien und Einrichtungen	10 Jahre
Büromaschinen, Kommunikationssysteme	5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Werkzeuge und Geräte (Betrieb)	5 Jahre
Medizinische Anlagen, Apparate, Geräte, Instrumente	8 Jahre
Hardware	4 Jahre

## Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. Es werden die Branchenvorgaben von H+ in Anlehnung an REKOLE® angewandt. Die normativen Nutzungsdauern sind in der oben aufgeführten Tabelle ersichtlich.

Eine andere Abschreibungsdauer wird angewendet, wenn die erwartete Nutzung eines Vermögenswerts erheblich von der wirtschaftlichen Nutzungsdauer nach REKOLE® abweicht.

Die Aktivierungsgrenze beträgt unter Einhaltung von VKL Art. 10, Abs. 5, CHF 10'000 und gilt pro einzelnes autonom geführtes Objekt. Geleistete Anzahlungen für die Lieferung von Vermögensgegenständen werden aktiviert.

## Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen umfassen von Dritten erworbene Software und Softwarelizenzen. Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungswerten abzüglich notwendiger Abschreibungen erfasst. Immaterielle Anlagen werden nur dann bilanziert, wenn dem Unternehmen ein periodenübergreifender wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser separat von anderen Vermögensgegenständen identifiziert werden kann. Die Abschreibung erfolgt linear zulasten der Erfolgsrechnung und wird ab Inbetriebnahme vorgenommen. Es werden die Branchenvorgaben von H+ in Anlehnung an REKOLE® angewandt, die Nutzungsdauern sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Anlageklasse (Immaterielle Anlagen)	Nutzungsdauer
Medizinische Software Upgrades	3 Jahre
Software (gekaufte Lizenzen, wie z.B. für Betriebssysteme)	4 Jahre
Übrige Immaterielle Anlagen	3 Jahre

### Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Werts durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten. Sie werden zum Nominalwert in der Bilanz geführt.

### Passive Rechnungsabgrenzungen

Passive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert eingesetzt.

### Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis in der Vergangenheit liegt, der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt erfolgswirksam, wobei zwischen kurz- und langfristigen Rückstellungen unterschieden wird. Die innert 12 Monaten anfallenden Verpflichtungen werden im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf den Bilanzstichtag hin beurteilt und entsprechend im Anhang offengelegt.

### Personalvorsorge

Die Spitäler Schaffhausen sind bei der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen, der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und OberärztInnen (VSAO) sowie der Vorsorgestiftung der leitenden Spitalärzte (VLSS) angeschlossen.

Die Beiträge werden laufend geleistet. Die Erfolgsrechnung enthält die in einer Periode geschuldeten Zahlungen sowie den laufenden Aufwand für die Erfüllung der übrigen Vorsorgepläne.

Die Bewertung und der Ausweis erfolgen gemäss Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Spital werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den künftigen Vorsorgeaufwand des Spitals verwendet wird. Wirtschaftliche Verpflichtungen werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert. Die Differenz zwischen den jährlich ermittelten wirtschaftlichen Nutzen und Verpflichtungen sowie die Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve wird über die Erfolgsrechnung erfasst. Die zusammengefasste Rechnung der Personalvorsorgestiftung ist nach Swiss GAAP FER 26 bewertet. Versicherungstechnische Überprüfungen werden regelmässig vorgenommen.

## Fonds

Die Bilanzierung der bestehenden Fonds orientiert sich am Verwendungszweck. Ist dieser eng und präzise bestimmt, erfolgt die Bilanzierung im Fremdkapital. Gemäss Anhang 5 «Ersatzbau-Investitionsfonds» zum Rahmenkontrakt vom 3. September 2012 wurden die Neubewertungen per 1. Januar 2013 dem Eigenkapital im Sinne eines Baufonds zugewiesen. Aus diesem Baufonds werden ausschliesslich Bauprojekte finanziert. Dieser Fonds wird im Eigenkapital separat ausgewiesen. Die Verbuchung zu Lasten dieses Baufonds wird transparent vorgenommen.

## Steuern

Die Spitäler Schaffhausen sind als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt von Kapital- und Ertragssteuern befreit.

## Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben kann. Organisationen, welche ihrerseits direkt oder indirekt von nahestehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahestehend. Alle wesentlichen Transaktionen gegenüber nahestehenden Personen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten werden in der Jahresrechnung offengelegt.

Für das Berichtsjahr gelten als nahestehende Personen die Finanzverwaltung und das Gesundheitsdepartement des Kantons Schaffhausen, die Mitglieder des Spitalrates und der Geschäftsleitung sowie die MRS Magnetresonanz Schaffhausen AG und die Immobiliengesellschaft Gesundheitszentrum Stein am Rhein AG.



## 2 Erläuterungen zur Bilanz

### 2.1 Wertschriften

Beträge in TCHF	2017	Anteil	2016	Anteil
Obligationen Schweizer Franken	1'284	50.7 %	1'292	57.7 %
Aktien und ähnliche Anlagen in Schweizer Franken	1'249	49.3 %	946	42.3 %
<b>Wertschriften</b>	<b>2'532</b>	<b>100.0 %</b>	<b>2'238</b>	<b>100.0 %</b>

Das Portfolio besteht ausschliesslich aus inländischen Aktien und Obligationen mit gutem Rating.

### 2.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in TCHF	2017	Anteil	2016	Anteil
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	28'009	104.2 %	34'743	101.8 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende	270	1.0 %	1'433	4.2 %
Wertberichtigungen	-1'404	-5.2 %	-2'038	-6.0 %
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>26'875</b>	<b>100.0 %</b>	<b>34'138</b>	<b>100.0 %</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen aus nicht patientenbezogenen Umsätzen über TCHF 712 (VJ TCHF 956). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende beinhalten Forderungen gegenüber der Magnetresonanz Schaffhausen AG über TCHF 270 (VJ TCHF 320) sowie Forderungen gegenüber dem Kanton über TCHF 0 (VJ TCHF 1'113).

## 2.3 Vorräte

Beträge in TCHF	2017	Anteil	2016	Anteil
Medikamente	865	28.0 %	885	29.4 %
Medizinisches Material	1'454	47.2 %	1'378	45.7 %
Übrige Vorräte	764	24.8 %	750	24.9 %
Wertberichtigung	0	0.0 %	0	0.0 %
<b>Vorräte</b>	<b>3'083</b>	<b>100.0 %</b>	<b>3'014</b>	<b>100.0 %</b>

Die übrigen Vorräte enthalten nichtmedizinisches Verbrauchsmaterial sowie Heizöl und Holzschnitzel.

## 2.4 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Beträge in TCHF	2017	Anteil	2016	Anteil
Nicht fakturierte Leistungen	3'654	89.4 %	2'791	85.7 %
Serviceverträge und Jahresgebühren	201	4.9 %	206	6.3 %
Abgrenzungen Lohn und Personal	173	4.2 %	254	7.8 %
Übrige transitorische Aktiven	60	1.5 %	6	0.2 %
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>4'088</b>	<b>100.0 %</b>	<b>3'257</b>	<b>100.0 %</b>

Die Position «Nicht fakturierte Leistungen» beinhaltet TCHF 1'713 (VJ TCHF 2'151) noch nicht fakturierbare Leistungen an bereits ausgetretenen Patienten. Für stationäre Patienten in Behandlung (Überlieger) bestehen Abgrenzungen in der Höhe von TCHF 467 (VJ TCHF 640) für Akutsomatische Fälle (DRG) sowie TCHF 1'474 für Akutpsychiatrische Fälle (TARPSY).

## 2.5 Finanzanlagen

Beträge in TCHF	2017	Anteil	2016	Anteil
Beteiligungen an Nahestehende	2'384	8.7 %	2'488	100.0 %
Festgeld langfristig	25'000	91.3 %	0	0.0 %
<b>Finanzanlagen</b>	<b>27'384</b>	<b>100.0 %</b>	<b>2'488</b>	<b>100.0 %</b>

Im Berichtsjahr erfolgte eine Kapitalrückzahlung der MRS AG. Die Beteiligungen an Nahestehende enthalten somit neue Anteile von 34 % an der MRS Magnetresonanz Schaffhausen AG über TCHF 2'084 sowie von 33 % an der Immobiliengesellschaft Gesundheitszentrum Stein am Rhein AG über TCHF 300. Das Festgeld hat eine Laufzeit über 12 Monate.

## 2.6 Sachanlagen

Beträge in TCHF	Grundstücke und Bauten	Anlagen und Einrichtungen	Sachanlagen im Bau	Übrige Sachanlagen	Total
<b>2017</b>					
<b>Buchwert per 01.01.</b>	<b>25'058</b>	<b>21'192</b>	<b>159</b>	<b>10'537</b>	<b>56'946</b>
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand per 01.01.	31'683	29'748	159	34'746	96'336
Zugänge	37	58	2'339	4'583	7'018
Umgliederungen	106	7	-202	89	0
Abgänge	912	430	0	2'393	3'734
Stand per 31.12.	30'914	29'382	2'297	37'026	99'619
<b>Kumulierte Wertberich- tigungen Stand per 01.01.</b>	<b>6'625</b>	<b>8'555</b>	<b>0</b>	<b>24'209</b>	<b>39'390</b>
Abschreibungen	1'126	1'830	0	2'814	5'769
Wertbeeinträchtigungen	342	142	0	95	579
Umgliederungen	1	-1	0	0	0
Abgänge	912	430	0	2'393	3'734
Stand per 31.12.	7'181	10'097	0	24'726	42'004
<b>Buchwert per 31.12.</b>	<b>23'733</b>	<b>19'285</b>	<b>2'297</b>	<b>12'300</b>	<b>57'615</b>
Davon in Leasing	0	0	0	0	0
<b>2016</b>					
<b>Buchwert per 01.01.</b>	<b>11'040</b>	<b>7'723</b>	<b>696</b>	<b>9'766</b>	<b>29'226</b>
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand per 01.01.	16'553	14'238	696	33'823	65'310
Zugänge	15'026	12'756	2'454	3'303	33'539
Umgliederungen	225	2'754	-2'990	12	0
Abgänge	121	0	0	2'392	2'513
Stand per 31.12.	31'683	29'748	159	34'746	96'336
<b>Kumulierte Wertberich- tigungen Stand per 01.01.</b>	<b>5'513</b>	<b>6'515</b>	<b>0</b>	<b>24'057</b>	<b>36'084</b>
Abschreibungen	1'093	1'747	0	2'861	5'701
Wertbeeinträchtigungen	74	0	0	44	118
Umgliederungen	67	294	0	-361	0
Abgänge	121	0	0	2'392	2'513
Stand per 31.12.	6'625	8'555	0	24'209	39'390
<b>Buchwert per 31.12.</b>	<b>25'058</b>	<b>21'192</b>	<b>159</b>	<b>10'537</b>	<b>56'946</b>
Davon in Leasing	0	0	0	0	0

Im Berichtsjahr wurden Medizinische Anlagen in der Höhe von TCHF 4'427 angeschafft. Die Sachanlagen im Bau beinhalten die Investitionsprojekte: Gesamtablösung Telefonie (TCHF 1'915), Neubau (TCHF 97), Umbau Kardiologie Untersuchungszimmer (TCHF 65), Umbau Neurologie Praxis (TCHF 38) sowie Parkplatzprojekte (TCHF 22). Umbuchungen von abgeschlossenen Bauprojekten (Pflegerstationen Psychiatrie) wurden in der Höhe von TCHF 202 vorgenommen.

## 2.7 Immaterielle Anlagen

Beträge in TCHF	2017 Software	2017 Übrige Im- materielle Werte	2016 Software	2016 Übrige Im- materielle Werte
<b>Buchwert per 01.01.</b>	<b>1'306</b>	<b>0</b>	<b>1'458</b>	<b>0</b>
Anschaffungskosten Stand per 01.01.	5'339	0	4'883	0
Zugänge	388	440	525	0
Umgliederungen	0	0	0	0
Abgänge	100	0	70	0
Stand per 31.12.	5'627	440	5'339	0
Kumulierte Wertberichtigungen per 01.01.	4'032	0	3'425	0
Abschreibungen	677	0	677	0
Wertbeeinträchtigungen	0	0	0	0
Umgliederungen	0	0	0	0
Abgänge	100	0	70	0
Stand per 31.12.	4'610	0	4'032	0
<b>Buchwert per 31.12.</b>	<b>1'017</b>	<b>440</b>	<b>1'306</b>	<b>0</b>

Die Immateriellen Anlagen beinhalten Anzahlungen an Software über TCHF 173, welche erst nach Inbetriebnahme im Berichtsjahr 2018 abgeschrieben werden. Die übrigen Immateriellen Anlagen entstanden durch den Kauf einer Arztpraxis.

## 2.8 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Beträge in TCHF	2017	Anteil	2016	Anteil
Kreditoren sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'240	53.1 %	2'422	72.5 %
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten				
Nahestehende	0	0.0 %	75	2.2 %
Honorarpools	121	5.2 %	168	5.0 %
Anzahlungen und Depots	27	1.2 %	14	0.4 %
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	948	40.6 %	661	19.8 %
<b>Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>2'336</b>	<b>100.0 %</b>	<b>3'340</b>	<b>100.0 %</b>

## 2.9 Passive Rechnungsabgrenzung

Beträge in TCHF	2017	Anteil	2016	Anteil
Ferien und Mehrzeit	3'101	55.2 %	2'736	48.1 %
Sozialleistungen	59	1.0 %	347	6.1 %
Variable Löhne	561	10.0 %	744	13.1 %
Abgangsentschädigungen	26	0.5 %	251	4.4 %
Verbindlichkeiten gegenüber				
Versicherungen (Rabatt)	450	8.0 %	490	8.6 %
Übrige Transitorische Passiven (Kreditoren)	1'425	25.3 %	1'119	19.7 %
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>5'622</b>	<b>100.0 %</b>	<b>5'687</b>	<b>100.0 %</b>

Die Abgrenzung für Ferien- und Mehrzeitguthaben basieren auf den Zeitsaldi der Mitarbeitenden, welche Anspruch auf Entschädigung/Kompensation der geleisteten Mehrzeit und Ferien haben. Die Abgrenzung für Sozialleistungen beinhaltet hauptsächlich Quellensteuerverbindlichkeiten. Die Position variable Löhne betreffen Lohnanteile der Berichtsperiode, welche im Folgemonat ausbezahlt werden. Die übrigen transitorischen Passiven enthalten Abgrenzungen für Energie (TCHF 206), künftige Erträge aus Abonnements und Kursen (TCHF 134), Unterstützung laufender Projekte (TCHF 166), nicht bezogene Jubiläumstage (TCHF 239), Mehrwertsteuern (TCHF 83), Honorare (TCHF 177) und Revisionsdienstleistungen (TCHF 45).

## 2.10 Zweckgebundene Fonds

Beträge in TCHF	Fonds Drittmittelkonten	Fonds Forschung und Studien	Total
Stand per 1.1.2017	4'144	188	4'332
Einlage in Fonds	344	24	368
Entnahme aus Fonds/Personalaufwand	-1	-4	-5
Entnahme aus Fonds/Sachaufwand	-33	-4	-37
Auflösung Fonds	-7	-203	-210
<b>Buchwert per 31.12.2017</b>	<b>4'447</b>	<b>0</b>	<b>4'447</b>
Stand per 01.01.2016	4'077	419	4'496
Einlage in Fonds	121	35	156
Entnahme Fonds/Personalaufwand	0	-9	-9
Entnahme Fonds/Sachaufwand	-53	-257	-310
<b>Buchwert per 31.12.2016</b>	<b>4'144</b>	<b>188</b>	<b>4'332</b>

Sämtliche Gelder, die den Spitälern Schaffhausen von Dritten in Form von Legaten mit der Auflage zur Führung eines Fonds zur Verfügung gestellt wurden, werden in liquide und gut handelbare Anlagen investiert oder können bis maximal 50 % des Fondsvermögen in der Liquidität der Spitäler Schaffhausen geführt werden. Die Zweckbestimmungen der Fonds sind grossmehrheitlich für Patientinnen und Patienten der Spitäler Schaffhausen. Die Fonds für Forschung und Studien wurden erfolgswirksam aufgelöst.

## 2.11 Rückstellungsspiegel

Beträge in TCHF	Vorsorge- verpflich- tungen	Restruk- turierung	Personal Rück- stellungen	Haftpflicht- fälle	Sonstige Rück- stellungen	Total
<b>2017</b>						
Stand per 01.01.	0	214	590	131	45	981
Bildung	0	521	685	5	0	1'211
Verwendung	0	142	0	6	0	148
Auflösung	0	72	0	20	0	92
<b>Buchwert per 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>521</b>	<b>1'275</b>	<b>110</b>	<b>45</b>	<b>1'952</b>
davon kurzfristige Rückstellungen	0	521	958	5	45	1'529
<b>2016</b>						
Stand per 01.01.	0	1'600	1'106	131	50	2'887
Bildung	0	0	0	111	0	111
Verwendung	0	361	0	101	5	466
Auflösung	0	1'025	516	10	0	1'551
<b>Buchwert per 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>214</b>	<b>590</b>	<b>131</b>	<b>45</b>	<b>981</b>
davon kurzfristige Rückstellungen	0	214	590	26	45	876

Die Personalrückstellungen enthalten neu Verpflichtungen über gesprochene Übergangsrenten in der Höhe von TCHF 685, davon sind TCHF 318 langfristige Verpflichtungen. Die Erhöhung der Restrukturierungsrückstellung basiert auf Personalmassnahmen in der Übergangspflege.

## 2.12 Vorsorgespiegel

Beträge in TCHF	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil SSH		Veränderung 2017	Abgegrenzte Beiträge 2017	Vorsorge- aufwand im Personalaufwand	
		2017	2016			2017	2016
PK Schaffhausen	31'609	0	0	0	10'869	10'869	11'375
VSAO	-	0	0	0	1'047	1'047	996
VLSS	-	0	0	0	332	332	333
<b>Total</b>	<b>31'609</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>12'249</b>	<b>12'249</b>	<b>12'703</b>

**Erläuterungen**

Der wirtschaftliche Anteil stellt den Arbeitgeberanteil (wirtschaftlicher Nutzen bzw. Verpflichtung) an der Über-/Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtung dar, bei welcher die SSH angeschlossen ist.

Die **Veränderung** besteht aus der Differenz des wirtschaftlichen Anteils zwischen den beiden Bilanzstichtagen. Die **abgegrenzten Beiträge** umfassen die erfolgswirksam gebuchten Vorsorgeprämien sowie die per Bilanzstichtag abgegrenzten Prämienausstände. Der **Vorsorgeaufwand**, der im Personalaufwand enthalten ist, besteht aus der Summe der Veränderung des wirtschaftlichen Anteils und des auf die Periode abgegrenzten Prämienaufwands.

**Pensionskasse Kanton Schaffhausen**

Die Pensionskasse Kanton Schaffhausen weist per 31.12.2017 einen Deckungsgrad von 109.2% aus. Der Deckungsgrad per 30.09.2017 betrug 107.0%. In der Folge gilt für das Jahr 2018 ein Stabilisierungsbeitrag von 3%. Bei einem Deckungsgrad unter 100% wird ein Stabilisierungsbeitrag von 4% durch den Arbeitgeber und maximal 0.5% durch den Arbeitnehmer fällig. Bei einem Deckungsgrad zwischen 100% bis 115% ist ein Stabilisierungsbeitrag von 3% zulasten des Arbeitgebers zu leisten.

**Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und OberärztInnen (VSAO)**

Die Vorsorgestiftung VSAO weist per 31.12.2016 einen Deckungsgrad von 114.1% aus. Für 2017 liegt der Wert noch nicht vor. Es besteht per Bilanzstichtag kein wirtschaftlicher Nutzen aus dem Anschlussvertrag, da reglementarisch nicht vorgesehen ist, Überdeckungen der Stiftung zur Senkung von Arbeitgeberbeiträgen (Prämien) einzusetzen. Auch erreicht die vorhandene Wertschwankungsreserve nicht die vorgesehene Zielgrösse. Ebensovienig lassen die Reglemente Rückzahlungen der Überdeckung an angeschlossene Arbeitgeber, sowie eine Verwendung für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu.

**Vorsorgestiftung der leitenden Spitalärzte (VLSS)**

Die Vorsorgestiftung VLSS weist per 31.12.2016 einen Deckungsgrad von 104.18% aus. Für 2017 liegt der Wert noch nicht vor. Es besteht per Bilanzstichtag kein wirtschaftlicher Nutzen aus dem Anschlussvertrag, da die vorhandene Wertschwankungsreserve die vorgesehene Zielgrösse von 159.60% nicht erreicht hat.

## 3 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

### 3.1 Stationärer Ertrag

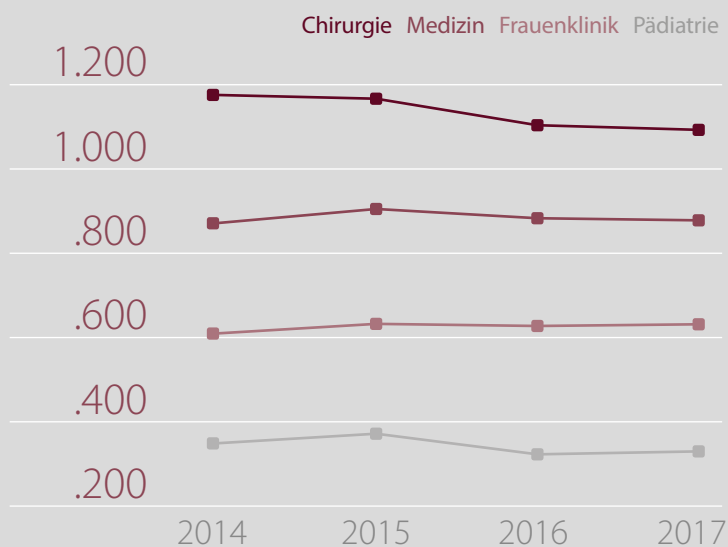
Beträge in TCHF	2017	Anteil	2016	Anteil
Akutsomatische Behandlungen	92'298	73.8 %	93'446	72.7 %
Akupsychiatrische Behandlungen	12'201	9.8 %	12'908	10.0 %
Langzeitpflege	13'117	10.5 %	14'735	11.5 %
Rehabilitation	8'023	6.4 %	7'824	6.1 %
Ertragsminderungen stationär	-544	-0.4 %	-289	-0.2 %
<b>Total</b>	<b>125'095</b>	<b>100.0 %</b>	<b>128'624</b>	<b>100.0 %</b>

Zu den stationären Erträgen gehören alle Fall-, Tagespauschalen sowie Zusatzentgelte für allgemein, halbprivat- und privatversicherte Patienten sowie das Entgelt aus der Langzeitpflege. Die Erträge umfassen auch die Kantons- und Gemeindeanteile, die leistungsbezogen ausgerichtet werden. Ertragsminderungen umfassen Inkassoverluste sowie vertragsgebundene Rabatte.

Der stationäre Ertrag 2016 aus akutsomatischen Behandlungen enthielt TCHF 2'125 aus Vorjahren.

CMI <sup>1</sup>	2017	2016	2015	2014
Medizin	0.879	0.884	0.906	0.872
Chirurgie	1.094	1.105	1.168	1.177
Frauenklinik	0.632	0.628	0.633	0.610
Pädiatrie	0.330	0.323	0.372	0.349

<sup>1</sup> CMI zum Abschluss Zeitpunkt, 2017 insgesamt 0.886.





### 3.2 Ambulanter Ertrag

Beträge in TCHF	2017	Anteil	2016	Anteil
Ambulante Pauschalen	1'412	3.2 %	1'545	3.6 %
Arztleistungen ambulant	11'325	25.5 %	11'057	25.4 %
Med. techn. Leistungen ambulant	24'874	56.1 %	24'221	55.7 %
Übrige Leistungserträge ambulant (M&M)	6'828	15.4 %	6'689	15.4 %
Ertragsminderungen ambulant	-92	-0.2 %	-59	-0.1 %
<b>Total</b>	<b>44'347</b>	<b>100.0 %</b>	<b>43'453</b>	<b>100.0 %</b>

Diese Ertragsposition setzt sich zusammen aus den Einzelleistungstarifen nach paramedizinischen Tarifen, Tarmed, Material und Medikamenten (M&M) und Analyseliste. In der Tagesklinik wurden Behandlungspauschalen in Rechnung gestellt.

### 3.3 Übriger Ertrag

Beträge in TCHF	2017	Anteil	2016	Anteil
Übriger patientenbezogener Ertrag	4'376	25.9 %	3'237	20.4 %
Ertrag Verpflegung	2'912	17.2 %	3'013	19.0 %
Mietertrag	1'042	6.2 %	1'108	7.0 %
Ertrag aus Dienstleistungen für Dritte	2'991	17.7 %	2'972	18.7 %
Handelsertrag	5'707	33.6 %	5'611	35.3 %
Ertragsminderungen übrige	-102	-0.6 %	-66	-0.4 %
<b>Total</b>	<b>16'924</b>	<b>100.0 %</b>	<b>15'875</b>	<b>100.0 %</b>

Der übrige Ertrag umfasst Leistungen für Kranken- und Rettungstransporte, Vermietungen, Parkplatzgebühren, Abonnemente der Trainingstherapie, Verpflegung von Personal und Dritten, Verkauf von Arzneimitteln und Dienstleistungen für Dritte. Die Ertragszunahme basiert auf Tarifierpassungen von Rettungsdiensttransporten.

### 3.4 Beiträge und Subventionen

Die Position Beiträge und Subventionen enthält das Entgelt vom Standortkanton für gemeinwirtschaftliche Leistungen sowie pauschale Abgeltungen für Leistungsaufträge. Die Entschädigung basiert auf dem Jahreskontrakt 2017 zwischen dem Regierungsrat des Kantons und den Spitälern Schaffhausen. Patienten- oder fallbezogene Kantonsbeiträge sind unter dem stationären und ambulanten Ertrag verbucht. Weitere Informationen sind im Geschäftsbericht des Kantons Schaffhausen (Departement des Innern) ersichtlich.

## 3.5 Lohnaufwand

Beträge in TCHF	2017	Anteil	2016	Anteil
Ärztinnen und Ärzte	28'452	26.2 %	27'515	26.1 %
Pflegepersonal <sup>1</sup>	42'734	39.4 %	42'705	40.6 %
Übrige medizinische Fachbereiche	16'933	15.6 %	16'234	15.4 %
Hausdienstpersonal	5'040	4.6 %	5'754	5.5 %
Technische Dienste	3'052	2.8 %	2'920	2.8 %
Administrativpersonal <sup>1</sup>	13'284	12.2 %	11'573	11.0 %
Leistungen von Sozialversicherungen	-840	-0.8 %	-1'021	-1.0 %
Personalausleihe an Dritte	-157	-0.1 %	-421	-0.4 %
<b>Total</b>	<b>108'499</b>	<b>100.0 %</b>	<b>105'259</b>	<b>100.0 %</b>

<sup>1</sup>Im Berichtsjahr gab es Verschiebungen bei Zuordnungen von Pflegepersonal zu Administrationspersonal, dadurch ist die Vergleichbarkeit innerhalb der gleichen Position nicht mehr gegeben.

Die Anzahl besoldeter Vollzeitstellen inklusive Auszubildende betrug im Berichtsjahr 1'013.7 (Vorjahr 1'022.0).

Im Lohnaufwand 2017 enthalten sind Entschädigungen an Personalvermittlungen für temporäres Personal über TCHF 930 (VJ TCHF 1'640) und Übergangsrenten von TCHF 1'099 (VJ TCHF 263). Die Veränderung der Ferien- und Mehrzeitguthaben belasten den Lohnaufwand in der Höhe von TCHF 340 (VJ Erhöhung TCHF 152).

Im Zusammenhang mit der Restrukturierungsrückstellung der Langzeitpflege wurden weitere Rückstellungen in der Höhe von TCHF 307 gebildet (VJ Auflösung 1'052).

## 3.6 Medizinischer Aufwand

Beträge in TCHF	2017	Anteil	2016	Anteil
Arzneimittel (inkl. Blut und Blutprodukte)	10'518	46.0 %	10'196	46.6 %
Implantate	2'509	10.9 %	2'571	11.7 %
Material, Instrumente, Utensilien, Textilien	5'575	24.3 %	5'273	24.1 %
Chemikalien, Reagenzien, Diagnostika	1'888	8.2 %	1'645	7.5 %
Medizinisch diagnostisch				
therapeutische Fremdleistungen	2'416	10.5 %	2'178	9.9 %
Übriger medizinischer Bedarf	31	0.1 %	38	0.2 %
<b>Total</b>	<b>22'936</b>	<b>100.0 %</b>	<b>21'901</b>	<b>100.0 %</b>

Der Aufwand für Arzneimittel stieg entsprechend der Fallzunahme im Akutbereich. Die Kostenzunahme der medizinisch therapeutischen Fremdleistungen basiert auf vermehrten Leistungen selbständig erwerbender Ärzte.

## 3.7 Unterhalt und Reparaturen

Beträge in TCHF	2017	Anteil	2016	Anteil
Unterhalt und Reparaturen Immobilien	1'041	34.0 %	1'320	36.4 %
Unterhalt und Reparaturen Mobilien	1'841	60.1 %	2'160	59.6 %
Technisches Verbrauchsmaterial und Werkzeuge	182	5.9 %	145	4.0 %
<b>Total</b>	<b>3'064</b>	<b>100.0 %</b>	<b>3'625</b>	<b>100.0 %</b>

Aufgrund der Schliessung des Pflegezentrums entfallen Unterhaltsaufwendungen.

## 3.8 Verwaltungs- und Informationsaufwand

Beträge in TCHF	2017	Anteil	2016	Anteil
Büromaterial, Drucksachen, Fotokopien	503	9.9 %	472	11.0 %
Telefon, Telefax, Internet, Porto	544	10.7 %	526	12.3 %
Fachliteratur, Zeitungen	202	4.0 %	188	4.4 %
Verwaltungsfremdleistungen	1'825	35.9 %	1'352	31.6 %
Informatikaufwand	1'467	28.9 %	1'256	29.3 %
Übriger Verwaltungsaufwand	537	10.6 %	492	11.4 %
<b>Total</b>	<b>5'078</b>	<b>100.0 %</b>	<b>4'285</b>	<b>100.0 %</b>

Der Bedarf an Verwaltungsfremdleistungen umfasste im Berichtsjahr zusätzliche Beratungsleistungen zum Neubau und Dienstleistungen Dritter, welche aus fachlichen oder ressourcentechnischen Gründen nicht über eigenes Personal abgedeckt werden konnten.

## 3.9 Übriger patientenbezogener Aufwand

Beträge in TCHF	2017	Anteil	2016	Anteil
Patiententransporte durch Dritte	754	50.9 %	758	52.4 %
Patientenbezogener Fahrzeug- und Transportaufwand	151	10.2 %	122	8.4 %
Übrige patientenbezogene Fremdleistungen	576	38.9 %	567	39.2 %
<b>Total</b>	<b>1'480</b>	<b>100.0 %</b>	<b>1'446</b>	<b>100.0 %</b>

Die Patiententransporte beinhalten Leistungsvergütungen an externe Rettungs- und Transportdienste sowie an den Sanitätsnotruf 144. Die übrigen patientenbezogenen Fremdleistungen beinhalten Vergütungen an die ALTRA für Patientenaktivitäten in den Psychiatrischen Diensten.

### 3.10 Übriger nicht patientenbezogener Aufwand

Zum übrigen nicht patientenbezogenen Aufwand gehören Prämien für Versicherungen, Selbstbehalte, Abgaben und Gebühren, Handelswarenaufwand, Qualitätssicherungs-, Objektbewachungs-, Entsorgungs- und übriger Betriebsaufwand.

### 3.11 Nutzungsgebühr

Die Entschädigung für die Nutzung der Liegenschaften des Psychiatriezentrums an das Hochbauamt des Kantons Schaffhausen beträgt jährlich TCHF 900. Mietzinse für übrige Liegenschaften betragen TCHF 243 (VJ TCHF 250).

### 3.12 Abschreibungen Sachanlagen

Die detaillierten Werte können dem Anlagenspiegel auf Seite 12 entnommen werden.

### 3.13 Abschreibungen Immaterielle Anlagen

Die detaillierten Werte können dem Anlagenspiegel auf Seite 13 entnommen werden.

## 4 Weitere Angaben

### Honorar der Revisionsstelle

Das Honorar für die ordentliche Jahresprüfung 2017 an die neue Revisionsstelle KPMG AG beläuft sich auf ca. TCHF 54 (Vorjahr Finanzkontrolle des Kantons und der Stadt Schaffhausen TCHF 54).

### Verbindlichkeiten Operatives Leasing

Beträge in TCHF	31.12.2017	31.12.2016
Bis 1 Jahr	341	341
1 bis 5 Jahre	1'363	1'363
Über 5 Jahre	256	597

Die Verbindlichkeiten Operatives Leasing bestehen aus dem Nutzungsvertrag der Dialysegeräte inklusive Wartung und Verbrauchsmaterial.

### Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Pfandbestellungen zugunsten Dritter. Es sind keine Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändet, abgetreten oder unter Eigentumsvorbehalt. Per Bilanzstichtag bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

### Kreditbedingungen

Die Aufnahme von Krediten bei externen Stellen durch die Spitäler Schaffhausen sind gemäss Spitalgesetz Art. 14, Ziff. 3 lit. m auf das Doppelte des Eigenkapitals limitiert. Eine höhere Verschuldung obliegt dem Beschluss des Kantonsrates.

### Risikobeurteilung

Die betrieblichen Risiken und Chancen der Spitäler Schaffhausen werden in einem strukturierten, systematischen Prozess identifiziert, aktualisiert und durch die Spitalleitung bewertet. Die Aktualisierung des Risikoportfolios und die Berichterstattung an die Spitalleitung und den Spitalrat werden mit jährlich wiederkehrenden Prozessen durch die Spitaldirektion sichergestellt. Alle Prozesse und die Weiterentwicklung des betrieblichen Risikomanagements sind im Risikomanagementkonzept festgelegt, welches konsequent umgesetzt wird.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde am 21. Februar 2018 vom Spitalrat genehmigt. Es sind keine weiteren wesentliche Ereignisse zwischen dem 31. Dezember 2017 und dem 21. Februar 2018 eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven der Jahresrechnung zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

## Transaktionen mit nahestehenden Personen und Organisationen

Beträge in TCHF	31.12.2017	31.12.2016
Flüssige Mittel	22'090	25'029
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	270	1'433
Finanzanlagen	2'384	2'488
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	-75
<b>Bilanz per 31.12.</b>	<b>24'744</b>	<b>28'875</b>
Beträge in TCHF	2017	2016
Stationärer Ertrag	46'677	46'023
Ambulanter Ertrag	594	630
Übriger Ertrag	2'143	2'065
Beiträge und Subventionen	8'799	9'233
Medizinischer Aufwand	-337	-325
Nutzungsgebühr	-900	-900
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	0	-18
<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>56'975</b>	<b>56'708</b>

Die Positionen stationärer, ambulanter Ertrag sowie Beiträge und Subventionen beinhalten die Staatsbeiträge basierend entweder auf dem Jahreskontrakt 2017 mit dem Kanton Schaffhausen oder beziehen sich auf die Beitragsverpflichtung gemäss KVG/IVG. Die übrigen Erträge beinhalten Dienstleistungsabgeltungen der MRS Magnetresonanz Schaffhausen AG (MRS) über TCHF 1'631 sowie Beiträge für die kantonale Heilmittelkontrolle über TCHF 64 und den Amtsärztlichen Dienst über TCHF 50. Der medizinische Aufwand beinhaltet Entschädigungen an die MRS für MRI-Untersuchungen bei stationären Aufenthalten. Die Nutzungsgebühr enthält das Entgelt für die Nutzung der Spitalgebäude für das Psychiatriezentrum. Die Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden zu Konditionen abgewickelt, wie sie gegenüber unabhängigen Dritten angewendet würden. Den Mitgliedern des Spitalrats der Spitäler Schaffhausen wurden im Berichtsjahr TCHF 188 für Entschädigungen und Auslagen vergütet (Vorjahr TCHF 176).

# Bericht der Revisionsstelle

26. März 2018

an den Regierungsrat und den Kantonsrat  
des Kantons Schaffhausen

Als Revisionsstelle haben wir gestützt auf das Spitalgesetz die Buchführung und die auf den Seiten 1 bis 23 wieder-gegebene Jahresrechnung der Spitäler Schaffhausen, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## Verantwortung des Spitalrates

Der Spitalrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Spitalrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise

eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

## Sonstiger Sachverhalt

Die Jahresrechnung der Spitäler Schaffhausen für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 29. März 2017 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Spitalrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes den gesetzlichen Vorschriften und dem Rahmenkontrakt für die Spitäler Schaffhausen gemäss Art. 9 des Spitalgesetzes entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Michael Herzog  
Zugelassener  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Reto Käser  
Zugelassener  
Revisionsexperte



Aufnahmen: Davor Novak, graphic &amp; design, Neuhausen

### Mitarbeitende des Teams Finanzen am Huddle-Board

Das Medium «Huddle-Board» ist Teil der Lean-Führungswerkzeuge, welches für die Kommunikation im «Tagesbetrieb» zwischen Spitalmitarbeitenden eingesetzt wird. Es bietet situationsgerechte Informationen bezüglich des Alltags im Arbeitsbereich ab. Es soll die Transparenz in der Leistungserbringung fördern. Die Inhalte werden laufend aktualisiert und in kurzen Meetings, sogenannten Huddles besprochen. Es soll den Informationsfluss von Mitarbeitenden zur Führung unterstützen. Wir wollen damit Prozesse verbinden, die durchzuführen sind. Dazu sollen Erfolge kommuniziert, Probleme im Arbeitsbereich aufgezeigt und Ziele mit den tatsächlichen Leistungen/Ereignissen abgeglichen werden.

### Mitarbeitende aus dem Team Finanzen

von links nach rechts

- Markus Brühlmann, Leiter Rechnungswesen & Controlling
- Fabienne Grant, Leiterin Buchhaltung
- Alexandra Rüedi, Leiterin Patientenadministration
- Sara Babic, Assistentin Finanzen
- Jürg Rahm, Leiter Finanzen



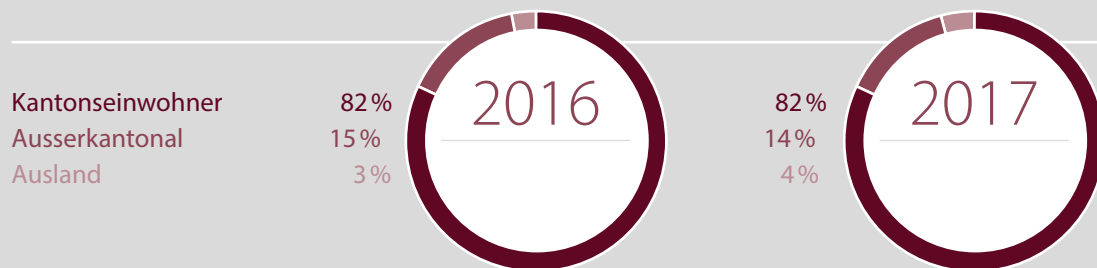


## Leistungsstatistiken

Leistungen stationär

Patientenaustritte (inkl. Säuglinge)	2017	2016
<b>Total</b>	<b>11'044</b>	<b>10'913</b>
Allgemeinversicherte	83%	82%
Zusatzversicherte	17%	18%
<b>Patientenaustritte nach Herkunft</b>	<b>11'044</b>	<b>10'913</b>
Kanton Schaffhausen	9'059	8'956
übrige Schweiz	1'547	1'580
Ausland	438	377
<b>Geburten</b>	<b>832</b>	<b>901</b>

### Patientenaustritte nach Herkunft



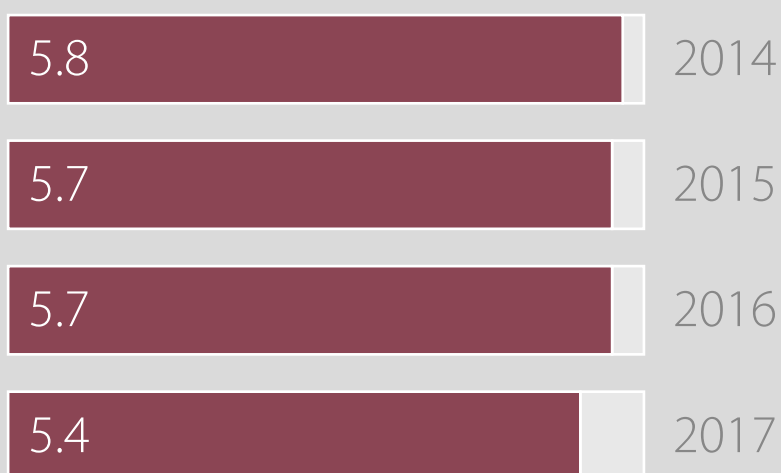
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	2017 <sup>1</sup>	2016 <sup>1</sup>	2017 <sup>2</sup>	2016 <sup>2</sup>
Ø Aufenthaltsdauer Akutsomatik	5.4	5.7	6.4	6.7
Ø Aufenthaltsdauer Psychiatrie	28.8	30.4	31.1	32.6
Ø Aufenthaltsdauer Rehabilitation	19.4	20.7	20.4	21.7

<sup>1</sup> Gemäss Definition SwissDRG (exkl. Austrittstag)

<sup>2</sup> Berechnungsmethode nach Kalendertagen (inkl. Austrittstag)

Patientenaustritte	2017	2016
<b>Total</b>	<b>11'044</b>	<b>10'913</b>
<b>Akutsomatik</b>	<b>9'441</b>	<b>9'389</b>
Innere Medizin	3'115	3'117
Rheumatologie	294	258
Chirurgie	2'390	2'346
Gynäkologie	714	660
Geburtshilfe	969	1'021
Säuglinge	857	908
Orthopädie	560	552
Urologie	357	353
HNO / ORL	100	102
Pädiatrie	55	62
Akutgeriatrie	30	10
<b>Psychiatrie</b>	<b>663</b>	<b>649</b>
<b>Rehabilitation</b>	<b>589</b>	<b>545</b>
Rehabilitation Bewegungsapparat	238	234
Rehabilitation Geriatrie	351	311
<b>Langzeitpflege</b>	<b>351</b>	<b>330</b>
Langzeitpflege Somatik	319	300
Langzeitpflege Psychiatrie	32	30

Ø Aufenthaltsdauer Akutsomatik<sup>1</sup>



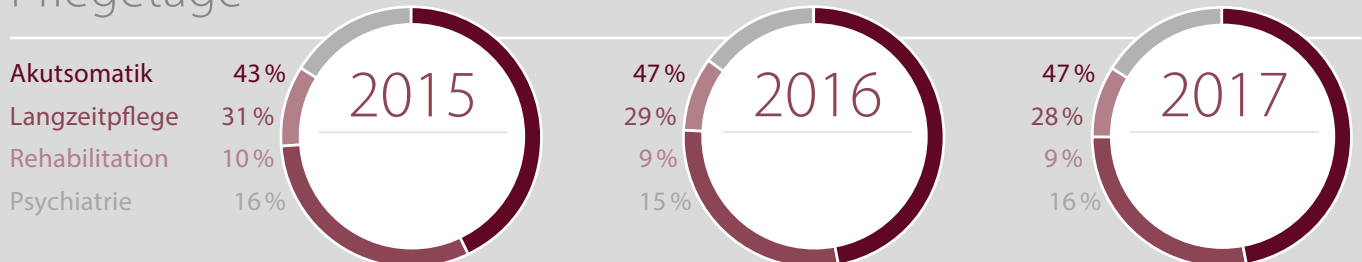
<sup>1</sup>Gemäss Definition SwissDRG (exkl. Austrittstag)

Pflegetage	2017 <sup>2</sup>	2016 <sup>2</sup>	2017 <sup>1</sup>	2016 <sup>1</sup>
<b>Akutsomatik</b>	<b>50'913</b>	<b>53'312</b>	<b>60'354</b>	<b>62'678</b>
Innere Medizin	19'873	20'498	22'974	23'552
Rheumatologie	1'907	1'789	2'218	2'051
Chirurgie	13'345	13'768	15'745	16'148
Gynäkologie	2'585	2'599	3'309	3'273
Geburtshilfe	3'877	4'869	4'829	5'888
Säuglinge	3'092	3'664	3'928	4'565
Orthopädie	4'017	4'018	4'582	4'569
Urologie	1'701	1'698	2'082	2'060
HNO/ORL	209	208	314	313
Pädiatrie	70	103	106	151
Akutgeriatrie	237	98	267	108
<b>Psychiatrie</b>	<b>19'073</b>	<b>19'718</b>	<b>20'624</b>	<b>21'136</b>
<b>Rehabilitation</b>	<b>11'396</b>	<b>11'286</b>	<b>12'033</b>	<b>11'832</b>
Rehabilitation Bewegungsapparat	4'116	4'213	4'382	4'447
Rehabilitation Geriatrie	7'280	7'073	7'651	7'385
<b>Langzeitpflege</b>				
Langzeitpflege Somatik			10'962	15'065
Langzeitpflege Psychiatrie			25'459	25'248

<sup>1</sup>Berechnungsmethode nach Kalendertagen (inkl. Austrittstag)

<sup>2</sup>Gemäss Definition SwissDRG (exkl. Austrittstag)

## Pflegetage<sup>1</sup>



## Leistungen ambulant

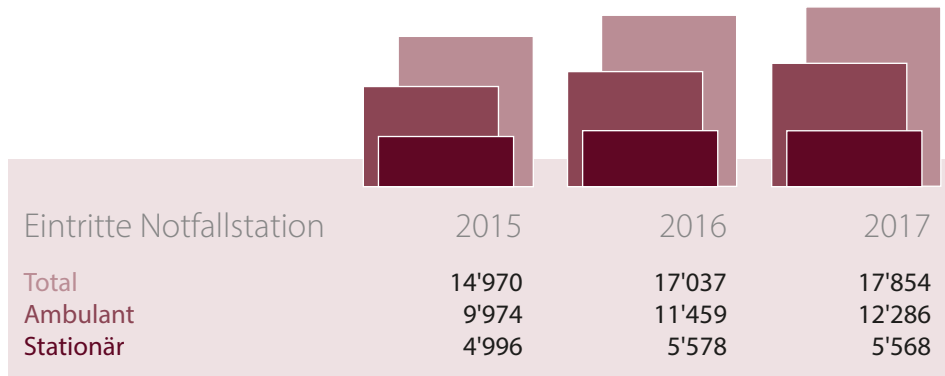
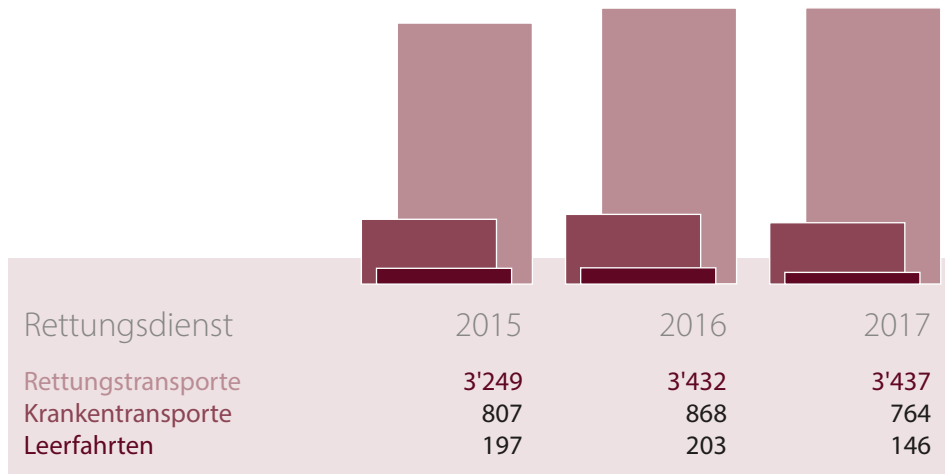
Behandlungsfälle nach Auftraggeberkostenstelle <sup>1</sup>	2017	2016
<b>Total</b>	<b>72'617</b>	<b>69'920</b>
<b>Medizin und Rehabilitation</b>	<b>14'468</b>	<b>13'840</b>
Geriatrie	159	153
Endokrinologie/Ernährungsberatung	1'696	1'557
Innere Medizin	251	244
Endoskopie (Gastrozentrum)	1'013	892
Kardiologie	3'288	3'365
Dialyse	344	337
Angiologie	900	968
Rheumatologie/Reha	721	684
Therapien	3'643	3'677
Onkologie	450	434
Neurologie	1'284	1'074
Pneumologie	720	457
<b>Operative Disziplinen</b>	<b>37'366</b>	<b>36'384</b>
Urologie	1'119	1'118
HNO	52	70
Orthopädie	2'240	2'149
Chirurgie	5'131	5'126
Notfallstation/Notfallpraxis	19'403	18'725
Gynäkologie/Geburtshilfe	9'269	9'041
Pädiatrie	160	162
<b>Psychiatrische Dienste</b>	<b>1'834</b>	<b>1'880</b>
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	1'249	1'285
KJPD	585	595
<b>Pflege</b>	<b>0</b>	<b>16</b>
Somatische Langzeitpflege Tagesklinik	0	16
<b>Medizinische Servicezentren</b>	<b>18'957</b>	<b>17'816</b>
Anästhesie	450	422
Rettungswesen	3'678	3'643
Labor	2'192	2'182
Apotheke	576	595
Radiologie	12'062	10'974

<sup>1</sup> Fallführender Bereich mit wirtschaftlicher Verantwortung

Im Total enthalten sind Fälle welche mehreren Bereichen zugeordnet sind

Verrechenbare Taxpunkte nach Auftraggeberkostenstelle	2017	2016
<b>Total</b>	<b>39'359'625</b>	<b>38'301'005</b>
<b>Medizin und Rehabilitation</b>	<b>14'030'284</b>	<b>13'766'629</b>
Geriatric	170'611	187'479
Endokrinologie/Ernährungsberatung	543'327	481'611
Innere Medizin	143'452	167'477
Endoskopie (Gastrozentrum)	1'124'826	1'004'817
Kardiologie	2'392'240	2'267'303
Dialyse	3'295'721	3'350'255
Angiologie	1'084'869	1'135'880
Rheumatologie/Reha	605'691	566'105
Therapien	1'918'826	2'112'067
Onkologie	1'246'160	1'379'583
Neurologie	685'918	563'602
Pneumologie	818'644	550'450
<b>Operative Disziplinen</b>	<b>17'584'015</b>	<b>17'117'971</b>
Urologie	700'465	661'908
HNO	95'283	121'480
Orthopädie	1'132'713	1'045'349
Chirurgie	2'901'546	3'043'390
Notfallstation/Notfallpraxis	6'457'454	5'984'384
Gynäkologie/Geburtshilfe	6'281'293	6'244'685
Pädiatrie	15'262	16'775
<b>Psychiatrische Dienste</b>	<b>2'559'744</b>	<b>2'595'507</b>
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	1'547'479	1'509'283
KJPD	1'012'265	1'086'224
<b>Pflege</b>	<b>0</b>	<b>288</b>
Somatische Langzeitpflege Tagesklinik	0	288
<b>Medizinische Servicezentren</b>	<b>5'185'582</b>	<b>4'820'611</b>
Anästhesie	299'336	325'011
Rettungswesen	282'746	258'931
Labor	502'164	499'122
Apotheke <sup>1</sup>	0	113'059
Radiologie	4'101'337	3'624'489

<sup>1</sup> Zytostatikazubereitung 2017 in der Onkologie ausgewiesen



Anzahl Patienten in der Notfallpraxis pro Jahr



## Altersstruktur der Patientinnen und Patienten

Anzahl stationäre Austritte nach Altersgruppen (in Jahren, inkl. Säuglinge)	Total	weiblich	in %	männlich	in %
<b>Total</b>	<b>11'044</b>	<b>6'358</b>	<b>100.0 %</b>	<b>4'686</b>	<b>100.0 %</b>
0 - 9 Jahre	986	474	7.5 %	512	10.9 %
10 - 19 Jahre	258	134	2.1 %	124	2.6 %
20 - 29 Jahre	853	631	9.9 %	222	4.7 %
30 - 39 Jahre	1'234	969	15.2 %	265	5.7 %
40 - 49 Jahre	843	493	7.8 %	350	7.5 %
50 - 59 Jahre	1'215	580	9.1 %	635	13.6 %
60 - 69 Jahre	1'452	743	11.7 %	709	15.1 %
70 - 79 Jahre	1'812	918	14.4 %	894	19.0 %
80 - 89 Jahre	1'849	1'045	16.5 %	804	17.2 %
90 - 99 Jahre	532	365	5.7 %	167	3.6 %
Über 100 Jahre	10	6	0.1 %	4	0.1 %
<b>Median Alter</b>	<b>60</b>	<b>57</b>		<b>63</b>	

Anzahl stationäre Austritte nach Altersgruppen (in Jahren, inkl. Säuglinge)	2017	in %	2016	in %
<b>Total</b>	<b>11'044</b>	<b>100.0 %</b>	<b>10'913</b>	<b>100.0 %</b>
0-17 Jahre	1'150	10.4 %	1'228	11.3 %
18-39 Jahre	2'181	19.7 %	2'227	20.4 %
40-59 Jahre	2'058	18.6 %	1'963	18.0 %
60-79 Jahre	3'264	29.7 %	3'109	28.4 %
Über 80 Jahre	2'391	21.6 %	2'386	21.9 %

Behandlungsfälle ambulant	2017	in %	2016	in %
<b>Total</b>	<b>72'617</b>	<b>100.0 %</b>	<b>69'920</b>	<b>100.0 %</b>
0-17	7'313	10.1 %	7'772	11.1 %
18-39	17'597	24.2 %	17'023	24.3 %
40-59	20'952	28.9 %	20'013	28.7 %
60-79	20'684	28.4 %	19'396	27.7 %
Über 80	6'071	8.4 %	5'716	8.2 %



## Herkunft der Patientinnen und Patienten

Anzahl stationäre Austritte nach Herkunft	2017	in %	2016	in %
<b>Total</b>	<b>11'044</b>	<b>100.0 %</b>	<b>10'913</b>	<b>100.0 %</b>
<b>Kanton Schaffhausen</b>	<b>9'059</b>	<b>82.0 %</b>	<b>8'956</b>	<b>82.1 %</b>
Schaffhausen	4'402	39.8 %	4'332	39.7 %
Klettgau	1'620	14.7 %	1'655	15.2 %
Reiat	1'050	9.5 %	1'048	9.6 %
Stein am Rhein	476	4.3 %	488	4.5 %
Neuhausen	1'487	13.5 %	1'418	13.0 %
Buchberg-Rüdlingen	24	0.2 %	15	0.1 %
<b>Angrenzende Kantone</b>	<b>1'451</b>	<b>13.1 %</b>	<b>1'495</b>	<b>13.7 %</b>
Zürich	1'052	9.5 %	1'077	9.9 %
Thurgau	399	3.6 %	418	3.8 %
<b>Übrige Kantone</b>	<b>96</b>	<b>0.9 %</b>	<b>85</b>	<b>0.8 %</b>
<b>Ausland</b>	<b>438</b>	<b>4.0 %</b>	<b>377</b>	<b>3.4 %</b>

Eintritte Notfallpraxis	2017	in %	2016	in %
<b>Total</b>	<b>7'714</b>	<b>100.0 %</b>	<b>7'840</b>	<b>100.0 %</b>
<b>Kanton Schaffhausen</b>	<b>6'505</b>	<b>84.3 %</b>	<b>6'611</b>	<b>84.3 %</b>
Schaffhausen	3'399	44.1 %	3'565	45.4 %
Klettgau	967	12.5 %	977	12.5 %
Reiat	787	10.2 %	813	10.4 %
Stein am Rhein	160	2.1 %	186	2.4 %
Neuhausen	1'181	15.3 %	1'060	13.5 %
Buchberg-Rüdlingen	11	0.1 %	10	0.1 %
<b>Angrenzende Kantone</b>	<b>884</b>	<b>11.4 %</b>	<b>914</b>	<b>11.7 %</b>
Zürich	605	7.8 %	620	7.9 %
Thurgau	279	3.6 %	294	3.8 %
<b>Übrige Kantone</b>	<b>71</b>	<b>0.9 %</b>	<b>76</b>	<b>1.0 %</b>
<b>Ausland</b>	<b>254</b>	<b>3.3 %</b>	<b>239</b>	<b>3.0 %</b>

## Operative Eingriffe

Fachrichtung	2017	2016
<b>Total operative Eingriffe stationär</b>	<b>3'473</b>	<b>3'275</b>
Chirurgie	1'655	1'615
Gynäkologie/Geburtshilfe	934	861
HNO	92	90
Orthopädie	542	453
Urologie	250	256
<b>Total operative Eingriffe ambulant</b>	<b>1'866</b>	<b>1'912</b>
Chirurgie	748	803
Gynäkologie/Geburtshilfe	578	574
HNO	50	51
Orthopädie	144	146
Urologie	330	321
Schulzahnklinik	16	17

## Stationäre CHOP Hauptbehandlung 2017

Anzahl Prozeduren	2017
<b>Anzahl Prozeduren</b>	<b>6'292</b>
Verschiedene diagnostische und therapeutische Massnahmen	1'614
Operationen am Verdauungstrakt	1'096
Operationen an den Bewegungsorganen	1'094
Geburtshilfliche Operationen	833
Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen	402
Operationen am Integument	321
Operationen an den Harnorganen	292
Operationen am kardiovaskulären System	167
Operationen am Nervensystem	156
Operationen an Nase, Mund und Pharynx	93
Operationen am respiratorischen System	85
Operationen an den männlichen Geschlechtsorganen	69
Operationen am endokrinen System	33
Massnahmen und Interventionen nicht anderswo klassifizierbar	20
Operationen am Lymphgefässsystem	11
Operationen an den Augen	3
Operationen an den Ohren	3

SwissDRG MDC	2017
<b>Total kodierte Fälle</b>	<b>9'407</b>
Krankheiten und Störungen an Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	1'513
Krankheiten und Störungen der Verdauungsorgane	1'208
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	1'058
Neugeborene	851
Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems	834
Krankheiten und Störungen des Nervensystems	649
Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane	559
Krankheiten und Störungen der Harnorgane	446
Krankheiten und Störungen der weiblichen Geschlechtsorgane	418
Krankheiten und Störungen an Haut, Unterhaut und Mamma	368
Krankheiten und Störungen an hepatobiliärem System und Pankreas	302
Verletzungen, Vergiftungen und toxische Wirkungen von Drogen und Medikamenten	234
Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses	220
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	133
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	127
Krankheiten und Störungen der männlichen Geschlechtsorgane	96
Psychische Krankheiten und Störungen	77
Prä-MDC	72
Alkohol- und Drogengebrauch und alkohol- und drogeninduzierte psychische Störungen	56
Krankheiten des Blutes, der blutbildenden Organe und des Immunsystems	49
Hämatologische und solide Neubildungen	48
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen, und andere Inanspruchnahme	31
Polytrauma	27
Krankheiten und Störungen des Auges	20
A HIV	4
Verbrennungen	4

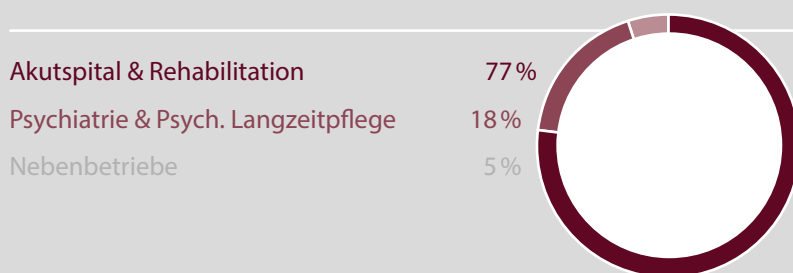
## Personalstand Spitäler Schaffhausen

Beschäftigte nach Berufsgruppen  
(Vollzeitstellen)

	Ø 2017	Ø 2016
<b>Total</b>	<b>1'013.7</b>	<b>1'022.0</b>
Ärztinnen und Ärzte	139.9	137.9
Pflegepersonal	456.9	469.1
Medizintechnisches Personal	115.1	112.1
Medizinisch therapeutisches Personal	57.0	53.9
Sozialdienste	11.5	13.0
Hausdienstpersonal	66.5	80.3
Technische Dienste	33.1	33.8
Administrativpersonal <sup>1</sup>	133.7	121.8

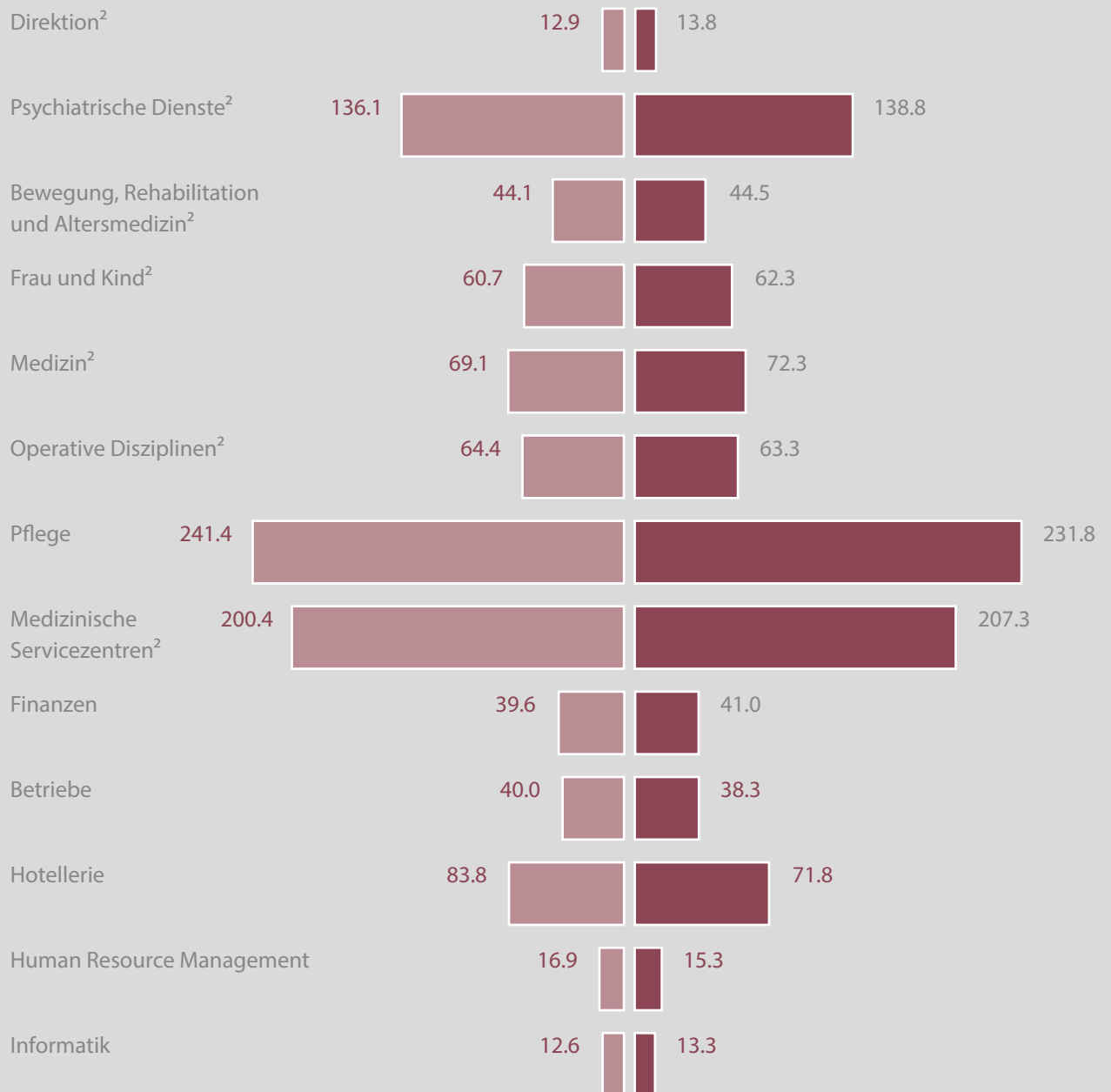
<sup>1</sup>Ab 2017 7,8 FTE Pflege als Administrativpersonal gebucht

## Personal nach Standorten



Vollzeitstellen nach Bereichen<sup>1</sup>

2016 2017



<sup>1</sup>Bereiche nach neuer Organisationsstruktur (Juli 2017) gegliedert

<sup>2</sup>FTE gemäss neuer Personal-Zuordnung 2017 (Unterassistenten wurden der Direktion zugeordnet)

## Zahlen zum Schluss

18 Hebammen

öffentliche Vorträge 20

Beatmungsstunden IPS 14'521

312'073 Mahlzeiten  
Patienten

171 Akutsomatik  
62 Psychiatrie  
71 Langzeitpflege Psychiatrie  
35 Langzeitpflege Somatik  
33 Rehabilitation

372 Betten

---

2'962

IT-Supportstunden

26 MTRA

---

478 Tonnen  
Klinikwäsche

1'037 Blutspenden

Spitäler Schaffhausen Finanzen  
Geissbergstrasse 81  
8208 Schaffhausen  
Schweiz 052 634 34 34  
[www.spitaeler-sh.ch](http://www.spitaeler-sh.ch)  
[info@spitaeler-sh.ch](mailto:info@spitaeler-sh.ch)

Herausgeber/Redaktion:  
Spitäler Schaffhausen, Finanzen,  
Geissbergstrasse 81, 8208 Schaffhausen  
Gestaltung und Satz: Steven Grant, typogrant, Bibern  
Aufnahmen: Davor Novak, graphic & design, Neuhausen  
Druck: Kuhn-Druck AG, Neuhausen am Rheinfall